

Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **130 (1988)**

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BUCHBESPRECHUNGEN

Die domestizierte Katze. Eine wissenschaftliche Betrachtung ihres Verhaltens. Von D. C. Turner und P. Bateson (Hrsg.). Albert Müller Verlag AG, Rüschlikon-Zürich, Stuttgart, Wien, 1988; 264 Seiten, zahlreiche Zeichnungen, Tabellen und Diagramme; Leinen mit Schutzumschlag; Fr. 69.—/DM 79.—.

Das steigende Interesse an der Katze unter den Haustierhaltern veranlasst auch die Ethologen, sich vermehrt mit dem Verhalten dieser bisher etwas vernachlässigten Tierart zu beschäftigen und die vorwiegend im Labor gewonnenen Kenntnisse – die nicht unbedingt auch für die wildlebende bzw. verwilderte, die Bauernhof- und die Familienkatze gelten – mit Feldstudien zu ergänzen und zu erweitern. Das Buch enthält Beiträge zum Katzen-Symposium vom September 1986 in Zürich. Es ist gegliedert in 4 Hauptteile (Entwicklung der Jungkatze, Sozialleben, Beutefang, Beziehung Katze/Mensch), die wiederum in 2–4 von verschiedenen Autoren verfasste Kapitel aufgeteilt sind. So erfahren wir im ersten Teil über die Entwicklung, z. B. etwas über die sprichwörtliche Individualität der Katze (Mendl und Harcourt), dass das individuelle Verhalten zwar teilweise erbbedingt ist, aber doch zu einem grossen Teil durch Umwelt und speziell Früherfahrung beeinflusst wird; Zutraulichkeit als individuelles Verhaltensmerkmal soll vorwiegend vom Vater vererbt werden. Im Abschnitt über das Sozialverhalten studierten Kerby und McDonald die Gruppenbildung in Katzenkolonien und vermuten, dass ein soziales Beziehungsnetz innerhalb der mütterlichen Stammlinien besteht, dass Gruppen also von Müttern und Töchtern bestimmt werden. Aufschlussreich ist das Kapitel über das Paarungsverhalten (Natoli und de Vito). Die Autoren beobachteten eine Katzengruppe auf einem Marktplatz in Rom, die zwar regelmässig gefüttert wurde, sonst aber vollkommen frei lebte. Die Resultate der Studie wirken echt und allgemein gültig. Nur für die Hypothese, eine Katze paare sich mit mehreren Katern, um so eine unsichere Vaterschaft der Kätzchen zu bewirken, was einen Kater vom «Kindesmord» abhalte, kann man sich nicht erwärmen; ein Kater überlegt sich kaum, dass er sein eigenes Kind umgebracht haben könnte. Im Abschnitt über Beutefangverhalten geht Fitzgerald den Auswirkungen auf Beutetierbestände nach, die durch Katzen bejagt werden. Wenn auch einiges an seinen Darstellungen fragwürdig ist, kommt er doch zu interessanten Ergebnissen. Z. B. stellt die Katze auf einer Insel eine grosse Gefahr für die Beutetierfauna dar, was im Gegensatz steht zur Tatsache, dass kein Beutegreifer seine Nahrungsgrundlage ausrottet. Der letzte Abschnitt über die Beziehung Mensch/Katze enthält das m. E. beste und – leider – auch kürzeste Kapitel über Domestikation und Entwicklungsgeschichte der Katze von J. A. Serpell.

Die anschliessende Bibliographie ist ausserordentlich lang. Umso kürzer ist das Register; viele Stichworte wie z. B. Spielverhalten, Sehvermögen, Drohsignale, Verhaltensmuster usw., alles Ausdrücke, die im Text und sogar in Kapitelüberschriften vorkommen, fehlen. Das Buch war nicht nur für Verhaltensforscher, sondern auch für interessierte Katzenfreunde gedacht. Ich fürchte aber, dass viele Laien Schwierigkeiten haben werden, da Fachausdrücke ohne allgemein verständliche Erklärung verwendet werden (Homerange, logistische Gründe, dyadische Interaktionen, stochastische Fluktuation, maximierende Lösungen und dergleichen). Die vielen z. T. nichtssagenden Kurven und die statistischen Rechnereien mit Ausdrücken wie «Spearman's r » oder «konvexe Polygone» interessieren den Katzenfreund nicht. Ich glaube, dass man weder zeitraubende Feldstudien noch z. T. reichlich groteske Schlussfolgerungen aus Beobachtungsreihen braucht, um seine Katze so zu lieben, wie sie ist, ein Individualist eben.

R. Fätzer, Wädenswil